

Jakobusweg Wolmirstedt - Magdeburg

am 09.04.2021

WL: Klaus E. Beyer

24 km



Unsere heutige Wanderung führt uns auf den Jakobusweg, ein Teilstück zumindest. Frühmorgens fahren wir mit der S-Bahn nach Wolmirstedt. Dann geht es los; wir wandern durch das kleine Städtchen Wolmirstedt und sind schnell am Schloss. Der Vorplatz der mittelalterlichen Burganlage ist hübsch angelegt und ein beliebtes Ausflugsziel. Unser Weg führt uns zunächst zum Küchenhorn, einem Waldstück nahe Wolmirstedt. Weder Küche noch Horn finden wir im Wald. Wir wandern entlang des Flüsschens Ohre. Rechts und links blüht im lichten Wald wunderschön der Lerchensporn in zartem Lila und Rosa. Wie ein Teppich ist der Waldboden mit diesem Frühlingsblüher überwachsen. Vogelgezwitzcher und Spechtsgehämmer gibt es kostenlos dazu. Ohne großen Übergang schließt sich das Waldstück Hans'sche Holz an. Auch heute, an diesem Freitagvormittag sehen wir keinen Hans, sprich keinen Menschen. Nach ungefähr 5 km erreichen wir den Mittellandkanal. Wir müssen durch die Unterführung hindurch und es ist unangenehm laut, wenn die Krafffahrzeuge an uns vorbei brettern. Zum Glück nur von kurzer Dauer. Wir wandern hinauf zur Trogbrücke. Mit ihrer Länge von 918 m überspannt sie die Elbe und soll weltweit die längste Kanalbrücke sein. Zwar scheint die Sonne, doch der kalte Wind setzt uns ordentlich zu. In Hohenwarthe verlassen wir die imposante Brücke und gehen durch den kleinen Ort. Wir unterqueren die A2 und wandern weiter am Elbufer, vorbei an der Evangelischen Kirche Hohenwarthe in Richtung Lostau. Wir entscheiden uns, den unteren Weinberg zu wandern; auch hier keine Spur mehr ehemaliger Weinberge. Doch zwei Brunnen und eine Quelle, einst gedacht zum Wässern des Weinbergs, können wir noch entdecken. Es sind schattige Plätzchen, wo man eine kleine Rast einlegen könnte. Wir wandern weiter und kommen zur Jakobus-Muschel-Installation mit den Inschriften: Glaube, Liebe Hoffnung, Mäßigung, Weisheit... Wir überqueren die Grundbrücke und kommen ins offene Gelände. Kopfweiden, inzwischen ziemlich in die Jahre gekommen und teilweise umgebrochen, prägen das Landschaftsbild. Die Elbe und dahinter liegende Industriegebiete haben wir rechts im Blick. Dennoch wandern wir durch die friedliche Natur. Schafe grasen auf den Elbwiesen und Milane kreisen über uns. Stare fliegen wie Formationen am Himmel - ein wahres Naturschauspiel. Nach weiteren 8 km haben wir die Herrenkrugbrücke erreicht und sehen links markant den Jahrtausendturm. Wir wandern weiter stadteinwärts, kommen in die alte Hafenanlage mit „Gustav Zeuner“. Der Pilgerweg führt uns in die Neustädter Straße mit der Wallonerkirche und der Universitätskirche St. Petri, wo man sich den Muschelstempel holen kann. Jetzt ist es nicht mehr weit bis zum Ziel. Wir wandern vorbei am Martin-Luther-Denkmal und sind bald darauf am Magdeburger Dom, wo unser Pilgerweg für heute zu Ende ist.